

Schnörkellose Zirkuswelt

VON UTE KÖNIG

DESSAU/MZ - Das Bauhaus taucht am Freitag- und Samstagabend ein in die Zirkuswelt. Aber nicht in die bunte, schrille und schillernde Zirkuswelt. Das würde zum geradlinigen, manchmal steril wirkenden Bauhaus auch nicht passen. "Zirkus, Zirkus - von Schwarz nach Weiß" ist das Motto des diesjährigen Bauhausfestes. Vorlage dafür sind die Ideen und Utopien des Bauhausmeisters László Moholy-Nagys. Und die des sogenannten Neuen Zirkus' und der "Initiative Neuer Zirkus" - deren Artisten und Künstler in diesem Jahr einen Teil des Programms gestalten.

Homage an Oskar Schlemmer

Einer von ihnen ist Malte Peter. Er wird Oskar Schlemmers "Stäbetanz" neu interpretieren. "Ich bin von Oskar Schlemmer schon immer begeistert gewesen", sagt der Jongleur, der seine künstlerische Ausbildung im Alter von elf Jahren in Kinder- und Jugendzirkussen in Hannover begann, sich an der Zirkusschule Académie Fratellini in Paris auf Jonglage/Objektmanipulation sowie Tanzakrobatik spezialisierte und 2012 sein Diplom bekam. Intensiv hat sich der Jongleur mit dem Stäbetanz von 1927 beschäftigt. "Es war anfangs eher ein Rechercheprojekt", sagt Peter. "Es gibt kaum Unterlagen." Lediglich Aufzeichnungen einer Aufführung in den 1950er Jahren existieren. Aus dem Wenigen machte Malte Peter trotzdem ein Programm.

Dabei geht es dem Artisten nicht um eine Rekonstruktion des Originals, sondern um eine Abstraktion. Wie auch bei Schlemmer wird er mit Hilfe von leuchtenden Stäben mit dem Raum und Körper arbeiten. Einzelne Körperteile wird er mithilfe der Stäbe visualisieren und sie im Raum verlängern. "Ich bin aber eigentlich Keulenzongleur", so Peter. Für ihn ist es etwas Besonderes mit Stäben zu arbeiten. Das Besondere seiner Interpretation ist, dass er andere Fertigkeiten besitzt als Tänzer, die den "Stäbetanz" ursprünglich aufführten. "Ich kann die Objekte ganz anders manipulieren."

Im vergangenen Jahr war er mit einer kurzen Version seines "Stäbetanzes" bereits beim Bauhausfest. Die erneute Einladung hat einen besonderen Grund. "Er hat mit seinem Auftritt mit einem Anstoß für das diesjährige Zirkus-Motto gegeben", erklärt Kurator Burghardt Duhm. Eine bloße Wiederholung des Programms ist Peters neuerlicher Auftritt aber nicht. Das Projekt ist nach wie vor in der Entwicklung. Und so verspricht er für 2016 eine längere Version seiner "Kor-Phi-Performance". Die übrigens voll und ganz dem "Neuen Zirkus" zugerechnet wird.

"Beim ‚Neuen Zirkus‘ geht es um Abgrenzung vom traditionellen Zirkus", erklärt Jenny Patschovsky vom Vorstand der "Initiative Neuer Zirkus". Es geht nicht mehr darum, eine Show zu bieten, artistische Tricks vorzuführen und das Publikum in eine Traumwelt zu entführen, wie es im traditionellen Zirkus der Fall ist. Auch Tiere, Zelt oder Manege gibt es nicht.

Gesamtkunstwerk als Ziel

Handstand, Salto und mehr sind beim "Neuen Zirkus" unter anderem Ausdrucksmittel für Emotionen. Sie werden mit anderen Kunstformen wie Tanz, Licht, Sprache, Musik und Medienkunst kombiniert - und erzählen gemeinsam eine Geschichte. "Das Besondere dabei ist, dass alle Elemente auf der Bühne gleichberechtigt sind", so Patschovsky. Es soll möglichst ein Gesamtkunstwerk entstehen. "Hier ergibt sich die Verbindung zum Bauhaus und László Moholy-Nagy."

Wie ein solches Gesamtkunstwerk aussehen kann, das erleben die Besucher des Bauhausfestes beim "Kybernetischen Zirkus". Gemeinsam mit der Hochschule Anhalt kreieren die Artisten der "Initiative Neuer Zirkus" eine architektonische Landschaft, die vom Publikum begehbar ist und von Artisten bespielt wird. Akrobatik, Jonglage, minimalistische Architektur sowie "sensorisch virtuelles Erleben" werden dabei vereint. Sensoren registrieren und sammeln die Aktivitäten der Artisten, deren Requisiten und Körperbewegungen sowie die Reaktionen des Publikums und generieren daraus eine neue visuelle Umgebung.

Der "Kybernetischen Zirkus" ist vorab auch schon im Dessau-Center zu Gast. Zudem gibt es dort am heutigen Mittwoch von 16 bis 18 Uhr eine Zirkusaktion, mit der Möglichkeit, Masken für das Bauhausfest zu basteln.

SAMSTAG

Festumzug mit Feuer- und Schaumbildern

Traditionell gibt es am Samstag des Bauhausfestes den Umzug vom Anhaltischen Theater durch den Hauptbahnhof zum Bauhaus. Start ist gegen 21 Uhr - nach dem Eröffnungskonzert am Theatervorplatz. Begleitet wird die Festgesellschaft in

diesem Jahr vom Kinderchor des Anhaltischen Theaters, von einem Luftdruckorchester, überlebensgroßen Skulpturen und Moholy-Nagy persönlich. Zudem werden Feuer- und Schaumbilder sowie Projektionen angekündigt. Alle Besucher sind eingeladen, sich ganz nach dem Motto in schwarz und weiß zu kleiden und sich die Fest-Maske aufzusetzen.

Beim "Kybernetische Zirkus" (oben) können Besucher im Raum 2.22 selbst Teil der Performance werden. Den "Stäbetanz" neu interpretieren wird Malte Peter (unten - im Gespräch mit Jenny Patschovsky). FOTOS: LUTZ SEBASTIAN

UTE KÖNIG

Quelle:	Mitteldeutsche Zeitung vom 31.08.2016
Ressort:	DES
Dokumentnummer:	MDS-A-B47F26BE-6656-4A5F-BD74-782D8C091E13

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MZ_MDS-A-B47F26BE-6656-4A5F-BD74-782D8C091E13

Alle Rechte vorbehalten: (c) Neven DuMont Haus

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH